

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Coblenzischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Br. 133.

Sonntag, den 5. November 1905.

4. Jahrgang.

Verlässliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 4. November 1905.

Wie aus dem Inseratentele der heutigen Nummer ersichtlich, wird morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum schwarzen Ross ein vom hiesigen landwirtschaftlichen Verein veranstalteter Vortrag über „Saat und Ernte im allgemeinen abgehalten. Zu diesem Vortrag hat Jedermann Zutritt.

Auch der griechisch-römische Geselle unter den Monaten, der November, kann ein recht freundliches Gesicht machen, und wir würden ihm sehr dankbar sein, wenn er so weiter unter und wandeln wollte, wie er es bei seinem Anfang getan hat. Warum? Vielleicht weil er mehr Mitleid mit der misvergnügten Menschheit hatte, wie sein Vorgänger, vielleicht auch, weil er den vielen Tausenden von Martins-Bögen, die am Tage des braven Heiligen oder kommenden Sonntag gut gebirgt auf den Tisch kommen, noch einen vergnügten, sonnenhellen Lebensreiß gönnen wollte.

Am 1. November hat die Schöpfung für Krebs begonnen, die bis zum 31. Mai des nächsten Jahres andauert. Während dieser Zeit dürfen in fließenden Gewässern Krebs überhaupt nicht gefangen werden, und auch die aus geschlossenen Gewässern herrührenden dürfen weder feilgeboten noch verkauft werden. Für weibliche Krebs mit Eiern erstreckt sich dieses Verbot auf das ganze Jahr. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese gesetzlichen Bestimmungen allerorts recht genau eingehalten würden, da der frühere Krebsreichtum in allen Gewässern Mitteleuropas infolge der Krebspest, die wohl in erster Linie durch vermehrte Fabrikation, Flußregulierungen, Dammbauten usw. entstanden sein dürfte, fast überall ganz erheblich abgenommen hat und die Wiederherstellung verdrängter Gewässer mit Krebsen sich deshalb sehr langsam vollzieht, weil das von Feinschneidern stets vielgeachtete Krustentier zum Wachsen recht langer Zeit bedarf. Schon ein gewöhnlicher Speisekrebs ist in der Regel 6 bis 8 Jahre alt und besonders große Exemplare pflegen stets ein Alter von 15 bis 20 Jahren zu haben. — Auch in dem verflochtenen Sommerhalbjahre sind die Preise sehr hoch gewesen, da Galizien und die angrenzenden russischen Gebiete nur wenig Ware liefern und zudem in vielen Landseen Fischereis usw. sich erneut wieder die leidige Krebspest bemerkbar gemacht hat.

Eine Kuriosität bei der zu Ende gegangenen Ziehung der Sächsischen Landeslotterie war insofern zu verzeichnen, als die höchste Nummer der Lose, die „100000“, diesmal noch am letzten Ziehungstage mit dem Geldeinsatz herausgekommen. Auch die „1“ als erste Losnummer war in der 5. Klasse derselben Lotterie mit dem Geldeinsatz gezogen worden.

Wie aus einem Artikel der amlichen „Leipz. Ztg.“ hervorgeht, hat sich in der Frage der Betriebsmittelgemeinschaft auch Sachsen dem von Bayern vorgeschlagenen und von Preußen gebilligten Plane angeschlossen, sodas Baden und Württemberg mit ihren weitergehenden Wünschen und Plänen sehr in die Minderheit geraten. Genauer weiß man ja noch nicht über den bayrischen Plan, doch soll er nicht sehr weit über eine bloße gemeinsame Verwaltung der Gütern hinausgehen. Preußen steht der ganzen Angelegenheit ziemlich uninteressiert gegenüber und wird sich gern den anderen Bundesstaaten anschließen, um deren Eisenbahnbetrieb rentabler zu gestalten. Die Deutsche Partei in Württemberg hat eine Resolution angenommen, in der sie erklärt: „Die Partei würde zur Verwirklichung des ursprünglichen Vorschlages der württembergischen Regierung auch ein gesondertes Vorgehen Württembergs mit Preußen und Baden für gut gehalten.“ Ob Preußen zu einem ge-

sonderten Vorgehen mit Baden und Württemberg bereit wäre, würde abzuwarten sein.

Dresden. Es gibt zu viel Rechtsanwältinnen in Sachsen. Dieser Lage gab der Vorsitzende der Anwaltskammer, die jetzt in Dresden tagte Justizrat Mittsch, Ausdruck. Die Zahl der Rechtsanwältinnen habe sich in den letzten zwei Jahren wieder um 80 vermehrt und betrage in Sachsen jetzt über 800. Das riesige Anwältenschwermere dieser Zahl — im letzten Monat seien 15 neue Zulassungen erfolgt und diesen Monat seien wieder sieben neue Zulassungen zu erwarten — bedeute eine ernste Gefahr nicht nur für den Anwaltsstand, sondern auch für das rechtssuchende Publikum.

Von einem kaislichen erregten Transport auf der Elbe berichtet das „Meißn. Tagebl.“ wie folgt: Auf zwei großen Frachtschiffen oerladen, von einem Dampfer geschleppt wurde der auf der Schiffswerft in Liebigau erbaute und für Südamerika bestimmte Rüstendampfer „Sao Leopoldo“ am Freitag Vormittag hier durchgebracht. Die Reise erfordert wegen der Breite und Höhe des zu transportierenden Dampfes größte Vorsicht. Der große Schornstein war ebenfalls auf einem Rahne befestigt und schwamm an der Seite des Transportdampfes.

Aus der Lößnitz. Die Weinlese in unserer Lößnitz hat mit Ablauf der vergangenen Woche ihr Ende erreicht und ist im großen und ganzen für die Besten der Berge zufriedenstellend ausgefallen, wenn auch die Bitterung im Hochsommer der gedeihlichen Entwicklung der Trauben nicht besonders fördernd war, denn der Sonnenbrand, der falsche Reblaus der Reben und die Hartfäule nahmen anfangs einen bedrohlichen Charakter an. Das Wetter war fast während der ganzen Dauer der Weinlese ungnädig, so daß dann und wann, auch infolge der oft aufgetretenen Regengüsse, eine Unterbrechung im Einernter stattfinden mußte. Die Mostgewichte variierten beim Spät-Burgunder von 70 bis 85 Grad nach Dekode und bei den weißen Trauben von 50 bis 75 Grad nach Dekode; rote Traminer Trauben erreichten ein Gewicht von 87 Grad nach Dekode. Bei sorgfältiger Kellerpflege wird es also doch noch einen guten Tropfen Lößnitzer Wein geben.

Coswig. Die 9 und 13 Jahre alten Schulknaben Karl und Arthur Gräber wurden auf dem Wege nach den Friederikensbade von zwei anderen Knaben überfallen und durch Messerstiche im Gesicht schwer verletzt. Der jüngere von den überfallenen Knaben erhielt dabei so erhebliche Verletzungen, daß er ohne Besinnung liegen blieb.

Siebenlehn. Am Reformationsfesttage entstand hier unter donnerähnlichem Getöse eine 30 Meter tiefe Erdsenkung in dem Gehöft des Restaurateurs Otto. Die Bewohner des Hauses waren aufs äußerste erschrocken und die angrenzenden Hausbesitzer sind in großer Aufregung; besonders soll die Ecke des nächstliegenden Andersöhen Wohnhauses vollständig freistehen. Da ein Wassertrug an der Stelle mit in die Tiefe gestürzt ist, so ist anzunehmen daß das Abfallwasser durch den Erdboden in einen ehemaligen Schacht gesickert und das Erdreich nach und nach fortgespült worden ist, bis die schwächer gewordene Erdschicht die eigene Last nicht mehr zu tragen vermochte. In Siebenlehn, das ganz auf altem Bergwerksgelände steht, sind derartige Senkungen schon oft vorgekommen, z. B. im Garten des Pfarrhauses. Einmal schien dabei die Kirche gefährdet, sodas die Sakristei neu unterwölbt werden mußte. Bei einem anderen Schachteinbruch in einem Stalle wurden ein Pferd und eine Kuh mit in die Tiefe gerissen. Die Wiederausfüllung bzw. Auswölbung der Erdsenkungen erfolgt durch das Vergamten bzw. den Bächter des Nutzungsberechtigten des Siebenlehn Bergwerkes.

Hier brannten am Freitag früh sieben

Häuser vollständig nieder. Das Feuer brach um 3 Uhr im Ottoschen Restaurant am Markt aus. Dieses Haus wurde am Abend vorher von den Bewohnern geräumt, weil, wie gemeldet, im Hofe ein Erdbinbruch erfolgt war. 14 Familien sind dadurch obdachlos geworden.

Rohwein. Am Reformationsfest nach Schluß des Gottesdienstes traten hier zwölf Katholiken, elf Männer und eine Frau, zum evangelischen Glauben über.

Mühlberg a. d. E. Durch einen unglücklichen Leichtsinns wurde in Raundorf ein entsetzlicher Unglücksfall herbeigeführt. Der dortige Fleischermeister Pfennig besitzt ein Motorrad und bewachte den dazu gehörigen Benzinhälter in der geheizten Küche in der Nähe des Ofens auf. Als er am Mittwoch den Motor mit Benzin füllen wollte, hatten sich infolge der Wärme im Behälter Gase gebildet, die sich unter furchtbarer Explosion entzündeten. Pf. rettete sich zwar ins Freie, hat aber doch so schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen, daß er schwerkrank darniederliegt. Die Küche brannte vollständig aus.

Zu der Benzin-Explosion in Raundorf wird noch berichtet, daß infolge des furchtbaren Luftdruckes die Küchenfenster sofort hinausgeschleudert wurden. Zwei noch anwesende Personen erlitten im Gesicht erhebliche Brandwunden. Der Zustand des schwerverletzten Fleischermeisters Pfennig ist immer noch sehr bedenklich.

Glashütte. Die Einrichtung des Stallschweizers Thiel von Glashütte, welcher wegen der Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt worden war, dessen geistiger Zustand jedoch als nicht normal erkannt wurde ist unterblieben. Er wird einer Heilanstalt überwiesen werden. Von den vier Kindern Thielens, für deren Pflege die Stadt zu sorgen hat, ist jetzt das älteste, im zehnten Jahre stehende Mädchen gestorben. Das Kind hatte die Wurdtat mit angesehen und konnte die Erinnerung an die Schreckensnacht nicht loswerden; diese beängstigte es oft im Traume.

Brand. In völlig bewußtlosem Zustande wurde am Freitag früh auf dem Brandberge der 32 Jahre alte Bauarbeiter Emil Liebcher von Brand aufgefunden. Liebcher, welcher sich mittels Rades zur Arbeitsstätte nach Freiberg begeben wollte, verlor kurz hinter Brand die Gewalt über sein Rad und fuhr mit aller Schnelligkeit den ziemlich steilen Berg hinab. Hierbei überfuhr er in der herrschenden Dunkelheit einen älteren Mann, welcher mehrere schwere Verletzungen erlitt. Liebcher selbst stürzte und erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald verstarb. Der Verunglückte war verheiratet und Vater zweier Kinder.

Starbach. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag Abend zwischen Oberlößnitz und Starbach. Die Pferde eines Gutbesizers, welcher sechs Rirnesgäste nach der Bahn in Starbach fahren wollte, scheuten, gingen mit dem Wagen durch und jagden die steile Straße hinab, wobei der Wagen umstürzte, und die Insassen unter denselben zu liegen kamen. Da auch hierbei die Pferde noch nicht zum Stehen kamen, so wurden die unter dem Wagen liegenden Personen eine Strecke mitgeschleift wobei diese mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. An einem Bahnhübergange gerieten die Pferde in einen Weiher und nahm hierbei eins der wertvollen Tiere so schweren Schaden, daß es an Ort und Stelle getötet werden mußte.

Mittweida. Hier wurde der 18 Jahre alte Eggbedient Alfred Claus verhaftet, welcher in der Nacht zum Montag aus dem Gastwirt Krübler in Palmichen einen Ueberfall ausführte und ihm zwei Messerstücke beibrachte. C. will den Anschlag aus Rache getan haben, weil R. dem jungen Mann den Verkehr mit einer Kellnerin unterbachtete.

Bernstadt. Töblich verunglückt ist am Montag Nachmittag der Tischler Heinrich Glaser. Er war mit dem Einpassen eines Doppelfensters beschäftigt und hatte dabei eine Leiter benutzt, an der eine kürzere Leiter befestigt war. Während der Arbeit brach die Leiter und Glaser stürzte so unglücklich herab, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, der den Tod des Verunglückten sofort herbeigeführt hatte.

Hohenstein-Ernstthal. Zu der Kinder-auslegung in Hohenstein-Ernstthal, über welche seinerzeit berichtet wurde, ist jetzt zu melden, daß die gewissenlose Mutter unterdessen ermittelt und in Haft gebracht worden ist. Es ist, wie ebenfalls bereits mitgeteilt, die 27 Jahre alte Dienstmagd Clara Schneider aus Marienweber in Bayern, die früher in der Hohenstein-Ernstthaler Gegend, insbesondere in St. Egidien längere Zeit in Stellung gewesen ist. Nachdem sie das Kind in dem Wagenschuppen niedergelegt hatte, ist sie nach einem Dorfe bei Weida gereist, woselbst sie bei einem Gutbesitzer in Dienst getreten ist. Dort erfolgte auch ihre Verhaftung.

Buchholz. Eine verhängnisvolle Verwechslung hat den Tod einer hiesigen 40 jährigen Fleischerchegattin herbeigeführt. Anstatt Zucker hatte die Aermste Gift zu sich genommen, das zum Vertilgen von Ratten und Mäusen bestimmt war.

Leipzig. Dem Beispiel von Hannover, Berlin und Dresden folgend, beschloß der Stadtrat, das Automobil in den Dienst der Feuerwehr einzustellen. Für die neuerrichtende 5. Bezirkfeuerwache im Norden der Stadt wird ein Löschzug, bestehend aus einer Dampfspritze, einem Mannschafts- und einem Vetterwagen, und für die Hauptfeuerwache ein weiterer Wagen mit Elektro-Automobilbetrieb angeschafft werden. Die Geschwindigkeit der Fahrzeuge wird sich von 15 bis auf 30 Kilometer in der Stunde steigern lassen.

— Infolge der Entscheidung des sächsischen Obergerichtes über die Zulässigkeit der Feuerbestattung ist der hiesige Verein für Feuerbestattung bereits mit einem Auftrage an die Deffenlichkeit getreten, in dem alle Freunde der neuen Bestattungsweise um Uebernahme von Anteil-Scheinen zur Erbauung eines Krematoriums ersucht werden. Die Baukosten sind auf 100000 Mk. veranschlagt und die mit 3 % zu verzinsenden Anteilsscheine sollen auf 100 M. und auf 500 M. lauten. Sie sollen nach und nach durch Auslosung getilgt werden. Ferner beabsichtigt man die Ausgabe unverzinslicher Vorkaufsscheine über je 50 Mk. die später bei Einlösungen in hiesigen Krematorium in Zahlung genommen werden.

Hier war der Fensterputzer Wilhelm Schuster mit dem Putzen der großen Scheiben eines Photographie-Risak beschäftigt, plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte von seiner Leiter herab, und zwar so unglücklich, daß er mit dem Bein auf das unten angebrachte eiserne Gitter aufschlug. Die Spitze desselben drang tief in den Oberschenkel, sodas Sch. hängen blieb und mit dem Kopf auf den Boden schlug. Der Verunglückte wurde von Vorübergehenden aus seiner schrecklichen Lage befreit.

Blauen i. B. Die vom Jährlische der Vogelländischen Bank in Blauen am Sonnabend gestohlenen 2000 Mark in Gold sind am Donnerstag früh im Briefkasten des Bankgeschäftes wiedergefunden worden. Der verhaftete Geschirrführer, der verdächtig ist, das Geld gestohlen zu haben, bleibt auch weiter in Haft, da sich der Verdacht gegen ihn noch nicht erledigt hat. Er scheint Helfershelfer gehabt zu haben.

Der 21 jährige stellenlose Drogist Karl Wamete aus Zwickau hat sich Mittwoch nacht in seiner Wohnung erschossen, nachdem er zuvor seine 16 jährige Geliebte durch einen Schuß in den Kopf verletzt hatte.